

# Silvester in Peking

Rundreise vom 30. 12. 2011 bis 6. 01. 2012



行樂須及春

# *Peking im Winter*

Saukalt ist es in Peking! Nachts strenger Frost und tagsüber beständig wolkenloser, stahlblauer Winterhimmel.

Von dem üblichen starken Wintersmog bleiben wir verschont.

In der Sonne liegt die Temperatur tagsüber zwar um den Gefrierpunkt, aber bei dem gelegentlich starken Wind fühlt sich das ganz anders an, insbesondere auf der chinesischen Mauer!

Doch darauf sind wir dank unserer akribischen Reisevorbereitung sehr gut eingestellt.

Wir haben also allerbeste Bedingungen Peking von seinen schönsten Seiten kennenzulernen.



Original-Pekingente in Peking – Wo sonst?

行樂須及春



Zum Pekingentenessen sind wir hauptsächlich hingefahren...

Schon seit Konfuzius lieben die Chinesen Weisheiten für das Leben.

Die Schriftzeichen sagen uns Folgendes:

**Genieße das Leben solange Du Gelegenheit dazu hast.**



Das hohe Verkehrsaufkommen ist ganz erstaunlich und steht keiner westlichen Hauptstadt nach.  
Mit der dualen Beschriftung der Verkehrsschilder ist auch uns eine Orientierung möglich.  
Das ist einer der ersten chinesischen Überraschungen für uns.



Nach langer Fluganreise mit Zwischenlandung in Düsseldorf kommen wir müde in Peking an, aber das kurzweilige chinesische Silvesterprogramm begeistert uns dann doch so stark, dass wir locker das neue Jahr 2012 in Peking bis weit nach Mitternacht feiern und begrüßen konnten.



In einem weitläufigen Park vor dem Himmelstempel sehen wir bei eisigen Temperaturen viele ältere Leute beim leichten Ballspiel. Die Geschicklichkeit und die geschmeidige Beweglichkeit sind sehr beeindruckend – wahrscheinlich ein gutes Rezept zum Altwerden.



Der kollektive Bewegungsdrang wird in China öffentlich gefördert: Auf dem langen Zugang zum Himmelstempel laden hunderte aufgebockte Fahrräder zum Strampeln für die Volksgesundheit ein. Spinning auf chinesisich, einfach und gut!



Eines der schönsten Bauwerke in Peking ist der Himmelstempel. Die Kaiser der Ming und Qing-Dynastien beteten hier jedes Jahr für eine reiche Ernte. Wegen der zahlreichen Besucher konnten wir die besondere Akustik der oberen „Echomauer“ rund um den Tempel leider nicht testen.



Es lohnte sich immer wieder die Details der reich verzierten Pagodendächer zu entdecken. Die Anzahl der Tierfiguren drückt dabei die Bedeutung des Bauwerks aus. Neun Figuren in einer Reihe sind allein dem Kaiser vorbehalten.



Auch die frommen Mönche des Himmelstempels haben Interesse an der neuzeitlichen Technik digitaler Fotografie. Für ein Erinnerungsfoto nimmt man doch gern Aufstellung.



Die Tempelanlage hat riesige Ausmaße und erscheint sehr aufwendig restauriert. Die sehenswerte Marmorplatte in der Mitte der Treppe ist aus einem Stück mit prachtvollen Tierbildern gestaltet. Ein Meisterwerk der Steinmetzkunst.

## Der Mittelpunkt der Welt am Himmelstempel



Die runde Platte galt früher als Mittelpunkt der Welt, auf dem nur der Kaiser stehen durfte. Wo früher der Kaiser für gute Ernten betete, posiert man heute gern für ein Erinnerungsfoto.

## Der Platz des himmlischen Friedens



Der Tiananmen-Platz soll mit 40 Hektar der größte Platz der Welt sein. Der Petersplatz in Rom wirkt jedenfalls sehr klein dagegen. Dem himmlischen Frieden auf diesem Platz wird durch eine enorme Polizeipräsenz nachgeholfen



Big Brother is watching you! Wir verlassen den Tiananmen-Platz in Richtung des angrenzenden Kaiserpalastes. Trotz konsequenter Personenkontrollen ist der Platz sehr gut besucht, aber bei der Größe fallen ein paar tausend Besucher kaum auf.

## Der Kaiserpalast – die verbotene Stadt



Die Polizei- und Militärpräsenz rund um den Tiananmen-Platz und dem angrenzenden Kaiserpalast ist augenfällig. Die Bezeichnung „Verbotene Stadt“ ergibt sich daraus, dass früher nur der Kaiser und sein Gefolge Zugang hatten.

## Der Kaiserpalast – die verbotene Stadt



Während der Kaiserpalast mit der verbotenen Stadt eher einen sehr opulenten Eindruck vermittelt, gab sich die Bettstatt des Kaisers sehr bescheiden auf kleinstem Raum.



Der gut informierte Besucher erkennt an der Dachpagode sofort, dass es sich hier um ein sehr wichtiges Gebäude handeln muss. Natürlich, neun Figuren in einer Reihe!

Das ist ein Gebäude des chinesischen Kaisers.

## Der Kaiserpalast – die verbotene Stadt



In den vielen verwinkelten Gassen zwischen den zahlreichen Gebäude der verbotenen Stadt kann man sich sehr schnell verlaufen. Die großen Gefäße überall in der Stadt waren früher mit Wasser gefüllt und dienten ausschließlich dem Brandschutz.

## Der Kaiserpalast – die verbotene Stadt



Am späten Nachmittag verlassen wir die verbotene Stadt mit einem prächtigen Sonnenuntergang. Der schützende, breite Wassergraben vor der Stadt ist zugefroren. Den Tag waren wir in der Stadt unterwegs und nun kriecht auch langsam die Kälte in uns hoch. Minus 5 Grad immerhin.

## Chinesischer Zirkus – eine Sensation



Das muss man den Chinesen lassen: Tanz, Akrobatik und Körperbeherrschung ist ihr Element. Der Besuch in einem chinesischer Zirkus ist nach dem umfangreichen Besuchsprogramm am Abend ein besonderes, entspannendes Erlebnis, das wir mit großer Begeisterung verfolgen.

# Chinesischer Zirkus – eine Sensation



2001 年被中国文化部评为“全  
品牌驰名中外。  
便利的交通条件和人性化的空间  
内外大奖 30 余项,其中节  
际杂技节比赛银奖和巴黎  
的环境, 优良的秩序

Allein die Kostüme der Mädels sind ganz bezaubernd und wir können nur staunen, wie sie stets mit einem Lächeln auf den Lippen auch schwierigste Jonglierkunst vortragen.

## Die Allee der Tiere



Auch die Allee der Tiere hat eine sehr beachtliche Länge, gesäumt von überdimensional großen Marmorfiguren bis hin zum lebensgroßen Elefanten. Wir merken schon, dass man bei Besuchstouren in Peking überall weite Wege gehen muss.



Keine Angst vor großen Tieren!  
Aber die glatt polierte Schildkröte sieht auch ganz friedlich aus...



Hinter den 12 Tierpaaren stehen auf der Seelenallee die überlebensgroßen Marmor-Statuen der Krieger., die das Chang-Grab bewachen.

## Die Chinesische Mauer



Das ist sie also, die berühmte Chinesische Mauer. Bei strahlendem Sonnenschein können wir den Verlauf der Mauer bis zum Horizont sehen. Es hat was auf einem der größten Bauwerke der Menschheit zu stehen, doch der scharfe Wind ist eisig und macht uns zu schaffen.

## Die Chinesische Mauer



Viele Besucher machen sich an den steilen Aufstieg in einem Teilabschnitt der Mauer mit gut 600 Höhenmetern. Von unten sieht man, dass der Besucherstrom mit jedem Schritt nach oben dünner wird und langsam versiegt. Das ist kein Wunder bei dem eisigen Wind hier oben.

## Die Chinesische Mauer



Hier geht es noch leicht! Später geht es über sehr steile, ungleichmäßige, gut 30 Zentimeter hohe Stufen weiter. In der eisigen Kälte lassen bei uns am zweiten Kastell die Kräfte und die Motivation nach. Sehen ist auch ganz schön!

## Spielzeugladen an der Chinesische Mauer



Devotionalien und Kinderspielzeug sehen bei uns anders aus! Panzer und Raketenwerfer aus echten Patronenhülsen sind ein Renner für die lieben Kleinen. Da kommt schon das ungute Gefühl auf, dass uns die Chinesen irgendwann mal wirtschaftlich und militärisch überrollen könnten.

# Das Vogelnest von Olympia



Was das olympische Stadion vor 40 Jahren in München war, ist heute das Pekinger Olympiastadion in Form eines Vogelnestes: Eine architektonische Meisterleistung!

Das Olympia-Gelände ist gigantisch!



Auf der riesigen freien Fläche vor dem Olympiastadion zieht es ganz gewaltig und unsere sehr umsichtige chinesische Reiseleiterin, die perfekt deutsch spricht, führt unsere kleine, verfrornene Gruppe schnell wieder zum Bus zurück.

## Der Sommerpalast mit Kuming-See



Der Sommerpalast gilt als Meisterwerk chinesischer Landschafts- und Gartenarchitektur. Der weitläufige kaiserliche Garten mit künstlichem Kuming-See und ca. 3000 Gebäuden, Tempeln und Pavillons wurde in der Qing-Dynastie als Sommerresidenz genutzt.



Die Ausflugsboote liegen fest vertäut im zugefrorenen Kuming-See. Von Frühjahr bis Herbst ist der Sommerpalast eines der beliebtesten Ausflugsziele in Peking.



Ein sehr netter chinesischer Fotograf hat große Freude an unserer Reisegruppe, obwohl er in unseren Augen selbst das deutlich bessere Motiv abgibt. Vielleicht liegt es aber auch nur daran, dass wir Langnasen, wie die Chinesen uns nennen, für ihn genauso fremdartig sind.

## Das Marmorschiff im Sommerpalast



Unmittelbar am Ufer des künstlich angelegten Kunming-Sees liegt das berühmte Marmorschiff. Auch hier riesige Ausdehnungen: Der Sommerpalast des Kaisers hat eine Gesamtfläche von 2,9 Quadratkilometern. Das bot dem Kaiser reichlich Auslauf.



Die wunderbare Gartenanlage des Sommerpalastes lädt förmlich dazu ein, die Seele baumeln zu lassen. Selbst im Winter, wo die Natur weitgehend ruht, bekommen wir einen Eindruck, wie schön es hier erst im Sommer sein muss, wenn alles blüht und grünt.

## Der tibetische Lamatempel



Der Lamatempel in Peking ist eine der größten lamaistischen Tempelanlagen außerhalb von Tibet. Der lange Weg führt durch 5 große Innenhöfe mit Tempeln hintereinander bis man zuletzt zu der 18 Meter hohen Statue des Buddhas Maitreya kommt.

## Der tibetische Lamatempel



In jedem Innenhof steht eine Feuerschale bereit, an der die Gläubigen Räucherstäbchen entzünden und mit vielen Verbeugungen zu Buddha beten. Maos Einschränkung der Religionsfreiheit ist in China längst von der Geschichte überrollt.

## Der tibetische Lamatempel



Bevor wir in der Allerheiligste zum Buddha Maitreya kommen, drehen wir selbstverständlich auch die schwere Gebetstrommel. Das kann ja nicht schaden.

## Die Spezialitäten des Nachtmarktes



Hier ist er also, der berühmte Pekinger Nachtmarkt, auf dem an langen Ständen alles zum Essen angeboten wird, was krecht und fleucht. Die Dame preist hier gerade einen fetten Frosch zum Essen an. Wenn da nur nicht unser Ekel wäre...

## Die Spezialitäten des Nachtmarktes



Hier kommen dann die wirklichen Leckereien der Chinesen auf den Grill: Wasserkäfer, fette Seidenraupen, Tausendfüßler, Schlangen und Schafspenisse. Knusprig gebratene Küchenschaben und diverse Großinsekten gibt es gleich nebenan zum Knabbern.

## Bewegung vor der christlichen Kirche



Vor einer der wenigen christlichen Kirchen tanzen und bewegen sich in Eiskälte von locker 10 Grad minus mindestens 200 Menschen rhythmisch zu leiser Musik. Auf dem Altöttinger Kirchplatz würde man dieses Gebaren wohl für völlig durchgeknallt halten.



Wie in jeder westlichen Hauptstadt auch ist auch Peking äußerst nachtaktiv. Wir sind mal 2 Stunden ohne unsere Reiseleiterin in der weihnachtlich-festlich beleuchteten Stadt unterwegs. Wir fühlen uns sehr sicher hier und staunen über einen riesigen Apple-Shop im Mutterland der Zensur.

## Nachts in der City von Peking



In Peking rühmt man sich der größten Leinwand der Welt. Damit man sie überblicken kann, wurde diese kurzerhand über Kopf angebracht. Sehr beeindruckend! In diesen Augenblicken glaubt man nicht in einem kommunistischen Land zu sein.

## Rikschafahrt durch die Hutongs



Eine Rikschafahrt durch die Pekinger Altstadt haben wir uns auch noch gegönnt. Nachdem gut 4 Zentner auf der Hinterachse aufliegen geht unser Fahrer schwer in die Pedale. 400 Watt auf dem Ergometer schafft der zähe Bursche ganz bestimmt! Respekt!

## Zu Gast in den Hutongs



Hutongs sind komplett ummauerte Wohnhöfe im unübersichtlichen Labyrinth des Gassenviertels der Peking-Altstadt. Auch heute noch sind diese Hutongs alle ohne jegliche sanitäre Einrichtungen. Öffentliche Toiletten und Duschen gibt es immer für mehrere Häuser in einer Straße.

## Zu Gast in den Hutongs



Diese sehr nette alte Dame wohnt seit über 50 Jahren in einem solchen Hutong, von denen sehr viele vor den Olympischen Spielen abgerissen wurden. In einem Gespräch mit uns gibt sie tiefe Einblicke in ihr Leben. Das ist wirklich hochinteressant und Dagmar sie hat ins Herz geschlossen.

## Das Leben in den Hutongs



Die hygienischen Zustände nicht nur in den beliebten Garküchen lassen uns die Haare zu Berge stehen. Dagmar schaut schon etwas angewidert auf die Hühnchen in der Schmodderbude. Aber lebt bei genauer Betrachtung nicht deutlich mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung so?

## Das Leben in den Hutongs



Derweil wir noch interessiert in die Garküche schauen, hat der kleine Bursche sich schon eine Mahlzeit geholt und isst in der Hocke – eine beliebte Körperhaltung der Chinesen. In der Pekinger Altstadt spielt sich das Leben auf der Straße ab. Dort wird gelebt, gearbeitet, gekocht und gegessen.

# *Silvester in Peking*



Wir hatten eine kurze, aber sehr intensive erste Begegnung mit China, die uns überrascht, aber auch auf vielfältige Weise sehr beeindruckt hat. So einen interessanten Jahreswechsel hatten wir noch nie und die Pekingente war einfach köstlich.

*Dagmar u. Günter*

Lore Ipsum

# *Musterüberschrift*

Lore Ipsum